

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Glaube, „eine tiefe Religiosität“ ist also trotz vieler Schattenseiten der Character des Mittelalters, die Idee der Verbindung zwischen Papst und Kaiser, Kirche und Staat, zur christlichen Erziehung der noch rohen Völker (Viribus unitis). Der Glaube ist nicht Finsterniß sondern Licht. Math. 5, 16. Warum aber die Freunde der wahren Finsterniß, des Unglaubens, das Licht als Finsterniß und die Finsterniß als Licht bezeichnen, das soll der nächste Artikel zu zeigen versuchen.

III.

Der heutige Artikel soll die wichtigste Ursache kurz erwähnen, warum die Welt, die sich gerne „aufgeklärt“ heißt, das gläubige Mittelalter und die „tiefe Religiosität“ desselben so gerne „Finsterniß“ nennt, während der Glaube nach Christi Wort und auch nach der Lehre der Kirche nicht Finsterniß, sondern ein „übernatürliches Licht“ ist. (Siehe Katechismus.)

Hiefür wollen wir eine absolut unfehlbare Autorität anführen, welche kein wahrer Christ, sei er im Bauernverein oder nicht, bestreiten kann; es ist der Gottmensch Christus selber, von dem nicht nur die ganze gläubige Christenheit, sondern auch Andere, sogar der Jude Josephus Flavius im achtzehnten Buche seiner „Geschichte der Juden“ schreibt, daß er der erwartete Erlöser, Messias oder Christus war, wie wir im ersten Artikel erwähnten.

Auf der zweiten Missionsreise Jesu's kam in Jerusalem des Nachts der Rathsherr Nikodemus zu ihm, um sich belehren zu lassen über